

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Gäste,

heute vor 83 Jahren ereignete sich in der Nacht vom 09. auf den 10. November 1938 die Reichspogromnacht im damaligen Deutschen Reich.

Der Begriff *Pogrom* beschreibt Ausschreitungen, also Gewalttaten und Sachbeschädigungen gegen Menschen und Sachen, aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer nationalen, kulturellen, religiösen oder anders definierten Minderheit innerhalb einer Gesellschaft.

Im damaligen III. Deutschen Reich wurden an diesem Abend und in dieser Nacht unter dem Beifall einer klatschenden und jubelnden Menge der deutschen Bevölkerung über 1.400 Synagogen geschändet und angezündet, hunderte Jüdinnen und Juden tätlich angegriffen und dabei zum Teil schwer verletzt, jüdische Einrichtungen zerstört sowie tausende Geschäfte und Wohnhäuser jüdischer Familien geplündert.

Die Reichspogromnacht markierte dabei den Anfang der offenen sowie systematischen Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens im nationalsozialistischen Deutschland. In dieser Nacht legte das III. Reich die politische Maske ab und verfolgte fortan die Auslöschungspläne gegen die jüdische Bevölkerung bis auf wenige Ausnahmen öffentlich. Bereits am nächsten Tag wurden um die 30.000 Jüdinnen und Juden in Konzentrationslager verbracht.

Wir wollen uns heute, im Anschluss an diese Lautsprecherdurchsage, eine Minute unserer Zeit nehmen und in uns gehen, um all den Opfern dieser menschenverachtenden Zeit zu gedenken. Wollen unsere lautlose Stimme für all diejenigen erheben, die es nicht mehr können. Denn damit sich solche Geschehnisse nicht wiederholen, steht jeder einzelne Mensch in der Verantwortung dieses zu verhindern.

Leider müssen wir jedoch feststellen, dass die Welt nicht viel aus dieser dunklen Zeit gelernt hat, denn nach wie vor werden weltweit Angehörige von Minderheiten verfolgt und ausgegrenzt. Andersdenkende Menschen und bestimmte Personengruppen werden mit Hass, Gewalt und Mord sowie Verfolgung und Ausgrenzung konfrontiert. Mit großer Sorge ist festzustellen, dass nationalistische und populistische sowie extremistische Meinungen und Vorstellungen auch in Europa wieder sehr präsent sind. Diese oftmals ideologischen und fundamentalistischen Einstellungen führen immer wieder dazu, dass unschuldige Menschen durch teilweise grausame Anschläge und Attentate sterben müssen.

Diese gesellschaftliche Wirklichkeit wird sich jedoch nicht verändern, wenn sie verschwiegen wird. Wir alle sind aufgefordert diesen Entwicklungen mit rechtsstaatlichem, gesellschaftlichem und persönlichem Engagement entgegen zu treten. Eine lebendige und vielfältige Erinnerungskultur stellt hierfür eine entscheidende Voraussetzung dar, um aus der Vergangenheit zu lernen und sich dem Hass gegen alles Fremde offen entgegen zu stellen. Nur gemeinsam lassen sich die komplexen Probleme unserer Zeit lösen...

Danke für die Aufmerksamkeit. Nun wollen wir eine Minute gedenken...